

# "Christus im Elend"

Die Bronzetafel auf der Rückseite der Todesangst-Christi-Kapelle

Diese Bronzetafel, "**Christus im Elend**" von **Benedykt Tofił**, wurde hier am 20. August 1972 (one week bevor opening the olympic games in Munich) enthüllt.

Bei der Weihe wirkten drei Bischöfe mit: Julius Kardinal Döpfner, Weihbischof Johannes Neuhäusler, sowie der polnische Weihbischof (und spätere Bischof von Stettin) Kazimierz Majdański, auf dessen Initiative hin diese Tafel hier angebracht worden war.

Beinahe hätte Bischof Majdański selbst zu den "zu Tode gemarterten Polen" gehört, an die hier in vier Sprachen erinnert wird. Als Priesteramtskandidat im letzten Studienjahr war er zusammen mit dem ganzen Priesterseminar Włocławek am 7. November 1939 verhaftet worden. Nach monatelanger Haft in Sachsenhausen kommt er am 14. Dezember 1940 ins Konzentrationslager Dachau. Dort übersteht er zunächst alle Gefahren, und sogar das furchtbare Jahr 1942 ist schon fast vorbei, als eine sogenannte medizinische Kommission unter Dr. Heinrich Schütz mit ihren Phlegmone-Versuchen beginnt. Zusammen mit 37 anderen polnischen Geistlichen wird am 10. November 1942 auch Kazimierz Majdański als Versuchsperson ausgewählt und bekommt eine Eiterspritze verpasst. Pfleger beobachten den weiteren Verlauf. Immer wieder versucht Majdański, wenn er nicht zu starke Schmerzen hat, mit den meist sozialistischen Pflegern über Religion zu diskutieren. Die geistlichen Patienten nehmen sich heimlich gegenseitig die Beichte ab und spenden sich die heilige Kommunion. Anfang 1943 bricht im KZ Dachau der Typhus aus. Aus Angst vor Ansteckung stellt die Phlegmone-Kommission ihre Tätigkeit ein.

Gegen die Vorschrift veranlasst der Häftlingspfleger Heini Stöhr, dass Majdański und die anderen überlebenden Versuchspersonen das rettende Medikament Tibatin bekommen. Majdański wird gesund und überlebt dann sogar noch eine Flecktyphus-Infektion.

1975 kommt es in München zum Prozess gegen Dr. Schütz. Dieser beruft sich darauf, dass es seiner Arbeitsgruppe ja doch um medizinische Erkenntnisse gegangen sei, die schließlich vielen Kranken hätten zugute kommen sollen.

[http://www.gedenkstaettenseelsorge.de/files/dokumente/texte/1-Schicksal\\_polnischer\\_Haeftlinge-EIN\\_KREUZWEG.pdf](http://www.gedenkstaettenseelsorge.de/files/dokumente/texte/1-Schicksal_polnischer_Haeftlinge-EIN_KREUZWEG.pdf)

PR Michael Buchmann